

Der kursächs. Kammerrat Georg Ludwig von Haxthausen. 185

Die Lage Haxthausens muß jedoch eine sehr bedrängte gewesen sein, denn „der General-Provediteur Jonas Meyer“, der früher mit Berends Lehmann als „Hofjude“ bezeichnet worden war¹⁴, hatte an ihn eine Schulforderung von 5739 Rtlr. 23 Gr. 4 Pf. für zedierte Besoldung und verlangte den Pensionsbetrag für sich; es wurde ihm aber mit Verfügung vom 30. August 1731 „in Ansehung des kümmerlichen Zustandes Haxthausens nur die Hälfte der 700-Taler-Pension zur Tilgung obiger Schuld zugesprochen, der Rest wurde dem Kammerrat zu seiner nötigen Alimentation gelassen“.

Im Jahre 1732 starb der Bruder Otto Christoph als kursächsischer Kammerjunker und wurde am 6. März 1732 in der Sophienkirche zu Dresden begraben. Da aber Ende Oktober 1733 auch seine Schwester Emilie, die ihm den Haushalt geführt hatte, verstorben und am 1. November in der Sophienkirche beigesetzt worden war, verließ Georg Ludwig von Haxthausen Dresden und zog nach Paderborn, wo seine Besitzung an der jetzigen Straße „Am Haxthausen-Hofe“ Nr. 6/8¹⁵ lag. Vor seiner Abreise jedoch hatte er vergessen, seinem Schuhmacher Matthes Schmidt in Dresden eine Rechnung von 21 Talern 22 Gr. zu bezahlen. Sechzehn Jahre lang hoffte dieser auf Haxthausens Rückkunft, klagte dann aber die Forderung ein, die auch gerichtlich anerkannt wurde und von der Hälfte der Haxthausenschen Pension bezahlt werden sollte. Die übrigen Schulden bei Jonas Meyer waren indessen größtenteils getilgt worden, so daß am 19. September 1754 nur noch 454 Taler 16 Gr. 8 Pf. restlich waren. Die Pension des Kammerrats von Haxthausen war vom 1. Januar 1750 ab jährlich auf 500 Taler herabgesetzt worden.

Fünf Jahre später meldete das Amt Dresden, Oberamtmanu Essenius und Amtmann Schreiber, am 3. Februar 1755 dem König, daß nach der Mitteilung der verw. Ober-Küchenmeisterin Freifrau von Seyffertitz ihr Bruder, „der Kammer- und Bergrat Christian August (!) von Haxthausen, der noch eine jährliche Pension von 500 Talern bezog und der wegen seiner Familien- und Güterangelegenheit ständig in Paderborn aufhältlich

¹⁴ Meyer und Lehmann bewohnten 1725—1733 das Posthaus (Landhausstraße 13).

¹⁵ Nach gütiger Mitteilung des Herrn Th. Uhlenguth in Paderborn, der ferner angibt, daß Freiherr Adolf von Haxthausen-Carnitz den Hof im Jahre 1892 an den Verlagsbuchhändler Jos. Schöningh in Paderborn verkaufte.